

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N<sup>o</sup> 418.

Halle, Sonntag den 14. November

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Zusätze werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Köln, Aachen, Wien, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Amerika (New-York). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Weissenfels; Magdeburg, Siebichenstein). — Locales. — Vermischtes. — Kammerwahlen. — Sitzung des königlichen Kreisgerichts zu Halle. — Stadttheater in Halle.

### Halle, den 14. November.

Die Neuwahlen zur zweiten Kammer finden in Berlin am 17. (für v. Patow) und am 19. (für v. Manteuffel) statt; in Posen (für v. Puttkammer) ebenfalls am 17.

Die „N. Pr. Z.“ bezeichnet das bis jetzt bekannt gewordene Resultat der Wahlen zur Ersten Kammer für die konservative Sache im Ganzen als ein erfreuliches. Prof. Stahl ist allein 7mal gewählt und darunter 4mal in den 5 Wahlkreisen Pommerns.

Das „C. B.“ setzt seine Mittheilungen über den im Ministerium über die Fragen der inneren Politik bestehenden Zwispalt fort und bezeichnet das Gerücht von einer Verständigung des Hrn. Ministerpräsidenten mit der ritterschaftlichen Partei der „N. Pr. Z.“ als unbegründet. Es fügt hinzu: „Die ritterschaftliche Partei beabsichtigt, wenn Hr. v. Manteuffel nicht mit ihr sein will, gegen ihn auch in der Kammer zu sein; an anderweitigen Intrigen gegen den Hrn. v. Manteuffel hat es sicher schon zeitlich nicht gefehlt. — Um so mehr wird also in den nächsten Kammern eine Scheidung der konservativen Partei von der bloß ritterschaftlichen eben so sehr zur Nothwendigkeit, als regierungsförmig ein bestimmtes positives Programm der Regierung.“

Die „N. Pr. Z.“ bemerkt gegen diese neue „Insinuation“, daß sie ein bestimmtes Programm der Regierung mit der größten Freude begrüßen würde, aber sich der Befürchtung nicht erwehren könne, daß eine von der sogenannten „ritterschaftlichen“ abgelöste Regierungspartei wohl nur aus wenigen Personen bestehen dürfte — aus denjenigen, die einst das bekannte Duchsche Amendement in der Pairie-Frage unterstützten. Ubrigens scheint das „Verständigungsgerücht“ nur in gewissen Kreisen zu kursiren, bloß um widerlegt zu werden.

Die „Kassel. Z.“ hält ebenfalls augenblicklich die Wiederaufrichtung des Kaiserthums in Frankreich für ein wahres Glück und bedauert nur, daß das deutsche Kaiserthum sich dem französischen nicht gegenüberstellen könne. Sie verlangt schließlich für Deutschlands „Einigkeit“, daß „der Deutsche Bund in Zukunft sich als eine organische Schöpfung mit Haupt und Gliedern, als eine Gesamtmacht geriren könne“, wozu namentlich die gemeinsame „Vertretung Deutschlands“ im Auslande sehr zweckdienlich sein werde. Die Tendenz dieser Betrachtungen zielt offenbar auf eine größere Nachstellung Oesterreichs zum Nachtheil Preußens.

Die liberale englische Presse befolgt dem Ministerium gegenüber die gemeinsame Taktik, daß sie den Schatzkanzler d'Israeli von seinen Kollegen trennt und auf deren Kosten in den Vordergrund stellt. Man will ihm das Anstalten zum Freihandelsprinzip erleichtern und zeigt ihm die Arme, die offen sind ihn zu empfangen. (N. Z.)

In der Savannah ist, nach den letzten Nachrichten vom 4. v. M., Facciola, der Herausg. der „Volkstimme“, wegen seiner Theilnahme an der Insurrektion erschossen worden. Die Unternehmung gegen 70 andere Theilnehmer (darunter zwei Schwäger des Lopez) dauert noch fort.

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland nebst hoher Begleitung ist am 9. von Venedig über Triest nach Wien abgereist. In Windsor ist belgischer hoher Gegenbesuch angekommen.

Der franz. Gesandte am bad. Hofe, Hr. Engelhard, ist am 9. Morgens in Karlsruhe verschieden; desgl. der vormalige königl. Würtemberg. Ministerresident am niederländischen Hofe, Freih. v. Wächter, 76 Jahr alt, in Stuttgart und Graf Franz zu Solm-Rödelheim am 10. früh zu Affenheim verstorben. (Fr. P. Z.)

Die Jesuitenpatres haben Bamberg am 8. verlassen. „Es ist nicht zu leugnen, daß sie dort einen tiefen Eindruck hinterlassen haben, nicht bloß bei Laien, sondern auch bei Geistlichen.“ (N. C.) Der talentvolle junge Bildhauer Wäfer ist von Köln wieder in Berlin eingetroffen. (Zeit.)

Dem „C. B.“ zufolge soll auch der frühere Amtmann von Husum, Herr v. Kaup, seine Verwendung im preussischen Richteramt zu erwarten haben.

Die Anklagesache Bloch wider Wagner ist auf den 22. d. M. angesetzt und wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. (N. Pr. Z.)

Das freundliche Grimselfospiz ist in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. mit allen Mobilien und dem einzigen darin übernachtenden Reisenden, einem Schwyzer, ein Raub der Flammen geworden. (Fr. P. Z.)

Die Eröffnungen auf der Aachen-Düsseldorfer und der Saarbrücker Eisenbahn, welche am 11. begonnen haben, werden, wie aus Köln berichtet wird, erst am 16. enden.

### Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 13. November enthält Folgendes Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Geheimen Finanz-Rath und Stadträtsten Gamet in dem bisher von ihm verwalteten Amte eines Präsidenten des Kuratoriums der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt, so wie den Geheimen Ober-Tribunalrath Brunemann als Stellvertreter desselben auch für die Jahre 1853, 1854 und 1855 zu bestätigen;

Den Kreisgerichts-Direktor Reithaupt zu Wittstock als Direktor an das Kreisgericht zu Erfurt zu versetzen; und

Die Kaufleute Domingo Theilig in Tarragona zum Konsul für Tarragona nebst Reus, Bartholomeo Spottorno in Cartagena zum Konsul an diesem Ort, und Pierre Marie Barrié in Corunna zum dortigen Vice-Konsul zu ernennen.

Berlin, den 12. November 1852.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog, die Frau Erbgroßherzogin und der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, sind nach Neu-Strelitz abgereist.

Der bisherige Kreisrichter von Werner in Trepfen a. R. ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgerichte in Schlawe, mit Anweisung

seines Wohnsitzes in Rügenwalde, und zugleich zum Notar in dem Departement des Appellationsgerichts in Köslin ernannt worden.

Der bisherige Lehrer Dembowski an dem Königlichen Waisenhaus und dem damit verbundenen Schullehrer-Seminar in Königsberg in Pr. ist zum Direktor dieser Anstalten ernannt; und

Dem Oberlehrer an dem Gymnasium zu Kulm, Johann Joseph Braun, das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Berlin, den 12. November. Ihre Majestäten der König und die Königin und Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen trafen heute Vormittag um 11 Uhr von Potsdam hier ein und ließen im Königl. Schlosse ab. Gegen 12<sup>1/2</sup> Uhr fuhrn Allerhöchst- und Höchst-dieselben nach Charlottenburg.

In Stelle des Rittmeisters Graf v. d. Gröben vom Garde-Dragoon-Regiment ist der Rittmeister v. Wigleben vom Garde-Husaren-Regiment zum dienstleistenden persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen ernannt worden.

Für den ins Ministerium des Innern berufenen Regierungsrath v. Kröcher und den zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Direktoren beförderten Hrn. v. Gärtner werden, wie wir hören, der Regierungsrath Hertel aus Breslau und Regierungs-Assessor Eck in das Ober-Präsidial-Büreau der Rheinprovinz versetzt werden. (R. Pr. 3.)

Die katholisch-klerikale Partei wird allen Anzeichen nach in der nächsten zweiten Kammer keineswegs überall eine geschlossene Einheit bilden. Vielsach sind in den betreffenden Wahlversammlungen die rein politischen Fragen ausdrücklich als offene bezeichnet worden. Unbedingt zusammenhalten werden die Abgeordneten dieser Richtung nur in den kirchlichen Angelegenheiten, wozu für die Deputirten aus Rheinland und Westphalen noch eine solidarische Verpflichtung in der Grundsteuer-Frage kommt. Im Uebrigen hält jeder Einzelne seinen mehr konservativen oder mehr oppositionellen Standpunkt fest. (R. G.)

Gestern Abend stürzte sich ein Mann, dessen Namen und Stand bis jetzt noch unbekannt geblieben, von der Potsdamer Brücke in den Kanal, um sich zu ertränken, welchen selbstmörderischen Zweck er auch erreicht hat. Zu demselben Augenblicke, als dies geschah, passirte eben eine Gesellschaft mehrerer Herren die Brücke; einer derselben — wir hören ein Schweizer, Namens Dreyer, und Drucker in der Hähnel'schen Buchdruckerei — warf sofort den Paletot ab und stürzte sich in den Kanal, um den Selbstmörder zu retten, mußte aber diese Abthat mit dem Leben büßen. Auch er — vermuthlich durch die Kälte des Wassers vom Schlage getroffen — ertrank. Heute Vormittag hatte man beide Leichname noch nicht aufgefunden. (Zusf.)

Wien, den 11. November. Der Kaiser hat genehmigt, daß die bisher erhobenen Moldauzölle bezüglich jener Artikel und in jener Ausdehnung ermäßigt werden, bei welchen und in welcher diese Ermäßigung in Folge Vereinbarung bei der 3. Elbeschiffahrts-Revisions-Kommission bezüglich der österreichischen Elbesölle eingetretet ist.

Auch der „Deutschen Volksball“ wird jetzt gemeldet, daß keine Deputation der österreichischen Armee zu der Begrüßungsfeierlichkeit Wellington's nach London gehen werde und zwar infolge ausdrücklicher Willensäußerung des Kaisers, der, als ihm Vortrag darüber gehalten wurde, erklärte: „Diese (die österreichische) Uniform war in London der Gegenstand der Beschimpfung des Straßenvöbels und eine Satisfaction ist dafür nicht gegeben worden. Ich will sie nicht das zweite Mal einer gleichen Gefahr aussetzen.“

Frankfurt, den 11. November. Nach glaubhafter Mittheilung ist gestern aus Wien die offizielle Nachricht von der Ernennung des Herrn Grafen v. Rechberg zum Bundespräsidialgefandten hier eingetroffen. Herr Graf Thun von Hohenstein wird noch vor Ablauf dieses Monats unsere Stadt verlassen. (Fr. P. 3.)

## Frankreich.

Paris, Mittwoch den 10. November, 7 Uhr Abends. Die Statuten der vielbesprochenen Börsen-Gesellschaft „Société des reports“ sind dem Staatsrathe zur Begutachtung vorgelegt.

Der „Moniteur“ beschränkt sich heute darauf, wieder gegen 2000 imperialistische Gemeinde-Adressen zu registriren, wodurch deren Zahl schon auf nahe an 25,000 gestiegen ist. Da ganz Frankreich 36,835 Gemeinden zählt, so wird bald Ebbe in diesen Kundgebungen eintreten.

Nicht unsonst hat der „Constitutionnel“ vor Kurzem auf den zartesten Punkt der bevorstehenden allgemeinen Abstimmung, nämlich ob auch eben so viel Ja-Vota herauskommen werden, als am 20sten und 21sten Dezember, aufmerksam gemacht. Man sieht aus den einlaufenden Provinz-Blättern, daß im ganzen Lande die Behörden sofort nach dem Bekanntwerden des Senatus-Konsultums und des Einberufungs-Dekretes für die Wähler den lebhaftesten Eifer entfaltet haben, um einem ärgerlichen Mißmis in Folge etwaiger Laune der Wählerchaften vorzubeugen. Die Präfekten erlassen Proklamationen, die vorzugsweise an die Massen gerichtet sind, das Kaiserthum als das Werk der Bauern und Arbeiter preisen und unter Wiederholung des berühmten Wortes: „l'Empire c'est la paix!“ alle Segnungen und Wohlthaten des Friedens neben Frankreichs Würde dem Auslande gegenüber verheißten. Die napoleonische Presse in den Departements unterstützt diesen allgemeinen Impuls nach Kräften, und es bilden sich auf ihren Ruf an vielen Orten, ja selbst in manchen Departements in jeder Gemeinde Privat-Vereine, die als *Votir-Comités* zu wirken bestimmt sind. (R. 3.)

## Großbritannien und Irland.

London, den 10. November. Ihre R. Hoheiten der Herzog von Brabant, der Graf von Flandern und die Prinzessin Charlotte

von Belgien sind auf Befehl bei der Königin in Windsor angekommen. — Der „Globe“ behauptet, daß im Schoße des Kabinetts ein Zwiepsalt ausgebrochen sei. Nach dem „Advertiser“ haben im letzten Conseil sechs Kabinettsmitglieder gegen die Einschaltung eines Freihandels-Paragraphe in die *Trade* gestimmt. (R. 3.)

## Provinzielles.

Siebichenstein bei Halle. Seitdem Herr Pastor v. Toppelskirch von uns geschieden, ist die Wahrnehmung der geistlichen Seelsorge in hiesiger Gemeinde dem bisherigen Hilfsprädiger Puppendorf zu Halle interimistisch übertragen worden.

## Locales.

Halle, den 13. November. Ueber Nacht haben wir hier sehr starken Frost gehabt, nachdem gestern auch die ersten Schneeflocken als Vorboten des Winters sich ankündigten. Der hohe Petersberg bei Halle möchte freilich wohl der einzige Punkt in hiesiger Gegend sein, auf welchem der gestern gefallene Schnee liegen geblieben ist.

## Bermischtes.

§ (106. Aufl.) Jungfran.

§ (107. Räthsel.) Vierfüßige Charade.

Von den beiden ersten Silben	In den beiden letzten Silben
Spricht man in der Regel gut;	Strecken meine ersten zwei,
An die beiden andern Silben	Und die beiden letzten Silben
Kalt zu denken fordert Müth.	Schafft man für die ersten neu.

Doch das Ganze kennt Ihr alle,  
Einen armen Handwerksmann,  
Den auf diesem Erdbealle  
Nur ein Schiff entbehren kann.

Am An D. p. in M. Ich bitte um die bewussten Räthsel. S. G.

Der Lotteriegewinn von 100,000 Thln, welcher nach Breslau bei Schöde gefallen ist, zertheilt sich unter mehrere Spieler. Ein Viertel hat ein junger Kaufmann und ein Viertel haben Kellner und Hausknechte des dortigen Hofstoffs zur „goldenen Gans“ gewonnen. Zwei Viertel sind, wie es in der „N. D. 3.“ heißt, verloren gegangen und wird vor ihrem Ankauf gewarnt.

## Kammerwahlen.

### Wahlen zur Ersten Kammer.

#### 1. Wahlen durch die Höchstbesteuerten.

##### Provinz Brandenburg

Gestern ist durch ein Versehen die Wahl für den 2. Wahlkreis (Templin etc.), wo die Wahl auf den Staatsminister a. D. Grafen v. Arnim-Boysenburg fiel, ausgelassen. Hiermit sind die sämtlichen 11 Wahlen dieser Provinz angegeben.

##### Provinz Pommern

(hat 11 Abgeordnete durch die Höchstbesteuerten zu wählen, 7 bereits angeführt.)

3. Wahlkreis (Schivelbein, Reusettin etc.): 8) Ober-Konfistorialrath Professor Stahl (einstimmig), 9) Regierungsrath a. D. v. Knebel-Doberitz.

4. Wahlkreis (Schlawe, Stolpe etc.): 10) Rittergutsbesitzer von der Dsteu auf Zannewitz bei Lauenburg, 11) Ober-Konfistorialrath Professor Stahl.

##### Provinz Posen

(hat 10 Abgeordnete zu wählen, 3 bereits genannt.)

1. Wahlkreis (Schidberg-Ramiez etc.): 4) Gutsbesitzer v. Schla-powski auf Turów, 5) Graf Titus v. Dzialynski auf Arnuid.

4. Wahlkreis (Birnbaum-Neeritz etc.): 6) Oberstlieutenant von Buddenbrock (Neeritz), 7) Herr v. Reich auf Rosbitten.

5. Wahlkreis (Gzaminau-Schneidemühl etc.): 8) Legationsrath a. D. Küpper. (Der Gegen-Kandidat Graf Pourtales auf Topola erhielt nur 3 Stimmen.)

6. Wahlkreis (Bromberg etc.): 9) General-Major v. Lebbin. 8. Wahlkreis (Gnesen etc.): 10) Gutsbesitzer v. Bezierski aus Zakzewo.

##### Provinz Schlesien

(hat 14 Abgeordnete zu wählen; 9 schon gemeldet.)

3. Wahlkreis (Schönan-Firchberg etc.): 10) Erblandpfleimer von Schlesien Graf v. Schaffgotsch.

5. Wahlkreis (Wag etc.): 11) Geh. Regierungsrath und Direktor des Kredit-Instituts für Schlesien Freiherr v. Gaffron auf Kunern.

7. Wahlkreis (Dels-Namslau etc.): 12) Graf v. Schweinitz auf Hausdorff.

8. Wahlkreis (Brieg-Doppeln etc.): 13) Rittergutsbesitzer v. Reibnig auf Hönig.

9. Wahlkreis (Groß-Strehlitz etc.): Rittergutsbesitzer v. Pritt-witz auf Casimir.

##### Provinz Sachsen

(hat 11 Abgeordnete zu wählen, 6 schon aufgeführt.)

4. Wahlkreis (Mansfelder See- und Gebirgskreis): 7) Ober-Jägermeister Graf v. d. Assenburg-Reisdorf.

5. Wahlkreis (Salze-Zerichow etc.): 8) Kriegsminister a. D. General v. Stockhausen, 9) Wirklicher Geh. Rath v. Meding auf Barskewitz.

6. Wahlkreis (Halberstadt-Nordhausen etc.): 10) Baron v. Min-nigerode auf Schadeleben, 11) Herr v. Grote zu Schauen.

### Provinz Preußen.

(hat 13 Abgeordnete zu wählen, erst 2 genannt).

1. Wahlkreis (Heidekung-Memel zc.): 3) Graf Keiserling, Rautenburg, 4) Baron Sanden, Tuffainen, 5) Kommerzienrath Bittich zu Königsberg.
4. Wahlkreis (Wormditt-Rössel zc.): 6) Herr v. Below, Söhendorff (fast einstimmig).
5. Wahlkreis (Labiau-Königsberg zc.): 7) Wirkl. Geh. Rath Graf Dönhoff, Friedrichstein.
8. Wahlkreis (Stuhm-Marienwerder): 8) Ober-Burggraf von Brünneck.
9. Wahlkreis (Loebau-Thorn zc.): 9) General-Landschafts-Direktor v. Auerwald auf Plautzen.
10. Wahlkreis (Gonig-Schlochau zc.): 10) Geh. Regierungsrath v. Zychlinski auf Karlsruhe.

### Provinz Westphalen

(hat 11 Abgeordnete zu wählen).

1. Wahlkreis (Minden-Herford zc.): 1) Rittergutsbesitzer v. Eller, Eberstein, 2) Dr. Tiemann sen. zu Bielefeld.
2. Wahlkreis (Bielebrunn-Paderborn zc.): 3) Geh. Rath Freiherr v. Saxthausen, 4) Graf Bernhard zu Stolberg zu Wiesenthal bei Breslau.
4. Wahlkreis (Soest-Hamm zc.): 5) Gutsbesitzer Hoyerweg auf Haus Ruhn, 6) Geh. Justizrath v. Liebahn zu Soest.
5. Wahlkreis (Tecklenburg-Münster zc.): 7) Graf Carl v. Meerfeldt.

### Rheinprovinz

(hat 9 Abgeordnete zu wählen, bereits 5 aufgeführt).

5. Wahlkreis (Düsseldorf-Elberfeld zc.): 6) Gutsbesitzer Friedrich Scheidler auf Schönwasser.
6. Wahlkreis (Cleve-Geltern zc.): 7) Gutsbesitzer v. Kempis auf Kendorf.

### II. Wahlen durch die Gemeinderäthe.

(Von den durch die 25 größeren Städte zu wählenden 30 Abgeordneten haben wir bereits 17 aufgeführt).

- Stadt Königsberg i. Pr.: 18) Kommerzienrath Bittich, 19) Appellations-Gerichts-Präsident v. Zander.
- Stadt Elbing: 20) Dessillateur und Eichorien-Fabrikant Härtel (von der demokratischen Partei aufgestellt).
- Stadt Gölzig: 21) Ober-Bürgermeister Jochmann.
- Stadt Erfurt: 22) Stadtrath Feenzel.
- Stadt Halberstadt: 23) Appellations-Gerichts-Rath Heyne.
- Stadt Münster: 24) Ober-Präsident v. Duesberg.
- Stadt Aachen: 25) Kommerzienrath Kesselkaul.
- Stadt Düsseldorf: 26) Regierungsrath v. Massenbach.

Der vom Berliner Gemeinderath als Abgeordnete zur Ersten Kammer gewählte General-Superintendent Bischof Dr. Neander hat, wie wir hören, diese Wahl abgelehnt. Wie die „Vossische Zeitung“ wissen

will, soll sich nun die Aufmerksamkeit der Wähler auf den Ober-Konstitorial-Rath Dr. Nisch lenken.

### Zu den Wahlen für die Zweite Kammer.

Der Kreisgerichts-Direktor Nöldchen, der im Franzburger und Neuhaldenslebener Kreise gewählt worden war, hat sich für den letzteren, seinen früheren Wahlkreis, entschieden und die Vertretung des Franzburger Kreises abgelehnt. Der Freiherr v. Waldbott-Bassenheim, der im Koblenzer und Neuwieder Wahlbezirk gewählt worden ist, hat sich für den letzten Kreis entschieden, so daß im ersteren also eine Neuwahl eintreten muß.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation am 12. November 1852.

Richterkollegium: Halle, v. Landwüst, v. Löwenclau.  
Staatsanwaltschaft: Heise.  
Der Zimmergeselle Hoffmann aus Siebichenstein ist angeklagt, den Schein der Noth dafelbst derartig auf Füllholz geworfen zu haben, daß derselbe eine 4 Zoll lange Wunde davontrug, die ihn 8 Tage lang am Gebrauche seines Armes hinderte. Die Verhandlung ergiebt jedoch, daß nicht bloß Hoffmann gegen Noth, sondern auch Noth gegen Hoffmann thätlich geworden ist, und beantragt mit Rücksicht hierauf der Staatsanwalt, den Hoffmann der Körperverletzung zwar schuldig zu erachten, aber mit Strafe zu verschonen. Der Gerichtshof trat diesem Antrage bei.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. November.

- Im Kronprinzen: Hr. Major v. Gjetterig a. Breslau. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Alvensleben a. Neugattersleben, Degener a. Burgfarnstedt u. Degener a. Wolfersdorf. Die Hrn. Kauf. Dan u. Wos a. Berlin, Meier a. Hannover, Schuemermann a. Aachen, Zubrecht a. Wiede, Lauser a. Nürnberg, Zentler a. Leipzig.
- Stadt Jülich: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Heimbach a. Immerhof. Hr. Kaufs. Kammerlehrer Hoos a. Gmünd. Hr. Partikul. v. Pernig u. Hr. Fabrikbes. Eichmann a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Wiegand a. Zeitz, Ackermann a. Dresden, Kees a. Frankfurt, Benary u. Kranz a. Reichenbach, Fuhrrott a. Elberfeld.
- Goldner King: Die Hrn. Gutsbes. Schmidt a. Leutschenthal, Stopps m. Fam. a. Schmon u. v. Hagen a. Northausen. Hr. Dompred. Schubring a. Altesen. Die Hrn. Kauf. Amme a. Braunschweig, Nebring u. Bretschneider a. Hamburg.
- Goldner Fawe: Hr. Instrumentm. Stove a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Bechtold a. Dresden, Thomas a. Schneberg, Brand a. Lorgau.
- Englischer Hof: Hr. Insp. Fromm a. Dessau. Hr. Advok. Küsting a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Koch u. Meyer a. Berlin.
- Stadt Hamburg: Hr. Leut. Graf v. Sternberg a. Mainz. Hr. Prof. Dr. Hoyer a. Berlin. Hr. Fabrikb. Eichert a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Leonhardt a. Grimmitzschau, Gutmann a. Hanau u. Henneberg a. Gotha.
- Schwärzer Bar: Hr. Leuchtbl. Krenb a. Magdau. Hr. Papierhdlr. Grimm a. Bismhausen. Hr. Kaufm. Lohmann a. Magdeburg.
- Eisenbahnhof: Hr. Dr. Förster a. Berlin. Hr. Kaufm. Dietrich a. Leipzig. Hr. Rent. Jules a. d. Schweiz. Hr. Fabrik Wittmann a. Breslau.
- Chüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Gärtner a. Erfeld u. Bauermann a. Breslau. Frau Rent. v. Harthausen a. Bieken. Hr. Dokt. Leber a. Weiskensfeld. Hr. Rent. Baron v. Bomsdorf a. Wormsdorf. Fr. Woyt, Sängerin, a. Bremen.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das hieselbst in Glaucha auf dem Stege belegene dem Tischlermeister August Ferdinand Mende zugehörige im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1761 eingetragene Grundstück bestehend aus

„Haus, Hof und Gärten“

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Lage abgeschätzt auf

2199 Thlr. 10 Sgr. — Pf. soll

am 5. März, 1853 Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Assessor Lindner meistbietend verkauft werden.

### Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das hieselbst auf dem Steinwege belegene der verehelichten Schmidt Michaelis, Henriette

geb. Schlabig zugehörige im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1691 eingetragene Grundstück bestehend aus

„Haus, Hof und Garten“

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Lage abgeschätzt auf

1520 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. soll

am 12. März 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Lindner meistbietend verkauft werden.

### Nothwendiger Verkauf

zum Zweck der Auseinandersetzung beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abth.

Das der Ehefrau des Schuhmachermeisters Reinicke, Friederike, geb. Hohmann, dem Zimmermeister Albert Scharre und dem Maurermeister Gottlob Lorenz gemeinschaftlich gehörige, auf dem Petersberge hier belegene, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1445

eingetragene Haus nebst Zubehör, nach der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Lage abgeschätzt auf 931 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. soll theilungshalber

am 19. Februar 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stech er meistbietend verkauft werden.

Ein gewandter Kaufmann, welcher seit einem Jahre in einem Mühlengeschäft als Buchhalter servirt, sucht zu Neujahr oder auch zum sofortigen Antritt in einem ähnlichen oder auch andern Geschäft ein anderweitig Placament.

Gefällige Adressen erbittet man in der Expedition d. Z. unter der Adresse: „H. R. Nr. 1.“ niederzulegen.

### Geübte Pugmacherinnen

sucht bei dauernder Beschäftigung die Pug- und Mode-Handlung von Meyer Michaelis succ., Leipziger Straße Nr. 289, im Baden.

### Unser

## Modewaren-Lager

ist durch Empfang der Frankfurter Messwaren vollständig assortirt.

**Gebr. Gundermann,**  
Leipziger Straße Nr. 324.

unser **Mäntel-Magazin** ist durch empfangene Sendungen der neuesten Fagons bestens completirt, und empfehlen solche in allen Größen und beliebigen Stoffen zu geneigter Abnahme. Auch halten wir stets großes Lager aller **Mäntelstoffe** und erhalten geehrte Abnehmer die neuesten Modells auf Verlangen gratis.

**Gebr. Gundermann.**

**Bekanntmachung.**

Aus dem Postwagen, in welchem gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr die Poststücke, Briefe, Gelder und Packete zu dem vierten Eisenbahnzuge von Leipzig nach Magdeburg befördert worden sind, ist

ein rothgefärbter Fahrpost-Coursbeutel, gezeichnet: „Sp. Bür. Nr. VII.“,

auf dem Wege von dem königlichen Posthause in der Stadt bis zum Eisenbahnhofe verloren gegangen.

In diesem Coursbeutel haben sich zehn gewöhnliche kleinere Briefbeutel und acht Post-Packete mit Geld- und Werth-Zubehörfunden, welche für die Course nach Magdeburg, Berlin und Minden bestimmt waren.

Es wird dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und es wird demjenigen, der den gedachten Beutel mit vollständigem Inhalte an die Der-Post-Direktion oder an das hiesige Postamt abliefern, oder über denselben solche Angaben macht, welche geeignet sind, den Verbleib mit Sicherheit zu verfolgen, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Die Abfinder derjenigen Geldbriefe und Geldpackete, welche im Laufe des gestrigen Nachmittags zur Post geliefert worden, werden ersucht, sich unverzüglich mit den ihnen ertheilten Geldauslieferungscheinen bei dem hiesigen Post-Ämte zu melden.

Halle, den 12. November 1852.

Der Ober-Post-Direktor.

In dessen Vertretung:

Der Post-Rath  
Rudolphi.

**Bekanntmachung.**

Von dem gestern Abend 1/2 11 Uhr aus dem hiesigen Posthofe nach dem Eisenbahnhofe gefahrenen Postwagen ist ein Coursbeutel von rothfarbener Leinwand, sign. Spedit.-Amt Nr. 7, enthaltend 18 Briefbeutel, welche nach verschiedenen Stationsorten signirt waren und Geldbriefe im Gesamtbetrage von ungefähr 4000 Thlr. enthielten, verloren worden.

Der Finder wird zur sofortigen Abgabe an hiesige Polizei aufgefordert und wird ihm, oder Demjenigen, der über den Verbleib des Beutels und seines Inhalts Mittheilungen, welche die Herbeischaffung oder den anderweitigen Verfolg fördern, eine entsprechende Belohnung zugesichert, während andererseits für den Fall absichtlicher Verheimlichung und Unterschlagung oder der Beihilfe dazu darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Bestrafung nach §§. 226, 34 und 37 des Strafgesetzes vom 14. April 1851 eintreten muß.

Halle, den 12. November 1852.

Der Magistrat.

**Montag den 15. November wegen der Wahlen keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.**

Gute, ältere wie neuere Kupferstiche kauft für das K. Universitäts-Kupferstichkabinett in Halle Prof. Dr. G. Ulrich, Geißstraße Nr. 1275 a.

**Berliner Hasfergrüße,**

die schön weiß und sämig kocht; Beste Märktische, so wie Hannoverische Buchweizen-Grüße (Heidesgrüße), Reis-Mehl, Buchweizengrüß-Mehl verkauft billig **W. Fürstenberg & Sohn.**

Hamb. Preßhose aus d. Fabrik v. H. A. Sohß nur echt u. tügl. frisch. Fr. Wittreuter, Bedershof 73A.

**Fichtennadel-Decoet,**

die Maafßflasche zu 7 1/2 Sgr., aus der Badeanstalt zu Blankenburg bei Rudolfstadt. Geldsendungen, so wie Bestellungen erbitet man sich franco. Dieser Decoet leistet eben so wie die Fichtennadelbäder seine vortreffliche Wirkung, wenn man sich Morgens und Abends warm damit den leidenden Theil, oder noch besser den ganzen Körper wäscht. Seine ausgezeichneten Wirkungen bei Unterleibsleiden, Rheumatismen, Gicht, Lähmung, Brust- und Lungenkrankheiten, vorzüglich Nerven-schwäche, werden bald sichtbar.

**Die Bade-Direktion zu Blankenburg bei Rudolfstadt.**



Diese rühmlichst bekannten Brust-Tabletten, das wirksamste Mittel gegen Brustleiden aller Art, Husten, Katarrh etc., sind in Schachteln zu 8 Sgr. echt zu haben in Halle bei **F. W. Händler**, in Eckfenbich bei **C. H. Hertel**, in Börbig bei **Jul. Stauffenau**, in Sangerhausen bei **G. Apel**, in Querfurt bei **J. G. Böttcher**, in Delitzsch bei **L. Naumann**, in Eckartsberga bei **Benno Liebers**.

Bei **Walter Delbrück**, Leipziger Str. Nr. 280, ist zu haben:

**Brennecke-Kalender 1853.**

Preis: 6 Sgr.

**Commissions-Anzeige.**

Von der Ständischen Kreis-Weberei-Factorei in Lauban erhielt ich außer den fehlenden Nummern in Creas-Leinwand und weiß leinene Taschentüchern auch wieder blau und ostindisch bedruckte leinene Tücher, so wie mehrere Duzend Handtücher.

**Friedrich Arnold am Markt.**

Männer-, Frauen- und Kinderhemden, auch ganz feine Manschettenhemden in Auswahl bei

**Friedrich Arnold am Markt.**

**Verkauf von Pferden.**

Drei Fische, Wallachen, 11-12 Jahre alt, mittler Größe, zum Reiten und Fahren gleich brauchbar, stehen in Cöthen zum Verkauf. Nähere Nachweitung in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Sonntag, den 14. November

**Concert in der „Weintraube.“**

Hallsches Orchester.

**C. John**, Stadtmusikdirektor.

**Thüringer Bahnhof.**

Sonntag, den 14. d. M., von Nachmittags 3 1/2 Uhr an Concert. **Stadtmusikhor.**

**Stadt-Theater.**

Sonntag, den 14. November:

**Steffen Langer aus Glogau**

oder:

**Der holländische Kamin,**

Original Lustspiel in 4 Akten, und einem Vorspiel:

**Der Kaiser und der Seiler,**

von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Montag, den 15. November:

**Hamlet, Prinz von Dänemark,**

Schauspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare, übersetzt von **A. W. v. Schlegel.**

Herr **Jürst**, vom Stadttheater zu Bremen, „Hamlet“ als erste Gastrolle.

In **Gordemig**, 1 Meile von Eisenburg, 2 von Leipzig, mit täglich mehrfacher Verbindung nach beiden Orten, ist eine herrschaftliche Wohnung mit 10 Stuben, Kammern, Garten etc., ganz oder theilweise von Neujahr ab billig zu vermieten.

Ad.: v. **Scheel** in **Gordemig** b. **Eisenburg.**

**Weintraube.**

Dienstag, den 16. November, 3. Abonnements-Concert vom **Hallschen Stadt-Orchester.** Anfang 3 Uhr.

**C. John**, Stadtmusikdirektor.

Zur Aufführung kommt: Sinfonie (C-dur) von **L. v. Beethoven.**

**Getreidepreise.**

Berlin, den 12. November.

Weizen loco nach Qualität	57 - 64
Roggen do. do.	48 - 53
82pft. pr. November	47 1/2 bz. u. G. 47 1/2 B.
82pft. pr. Frühjahr	47 1/2 bz. u. G. 47 1/2 B.
Erbsen, Kochwaare	55 - 58
Futterwaare	50 - 51
Hafer loco nach Qualität	27 - 29
Gerste, große, loco	41 - 43
Rübel Nov./December	10 1/2 B. 10 1/2 G.
1. Januar/Februar	10 1/2 bz. u. G. 10 1/2 B.
1. Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 G.
1. März/April	10 1/2 bz. u. G. 10 1/2 B.
1. April/Mai	10 1/2 bz. u. G. 10 1/2 B.
Weizen loco	11 1/2 B.
Rapps	72 B.
Rüben	71 1/2 a 71 B.
Sommerfaat	62 B.
Spiritus loco ohne Faß	23 1/2 B.
"  mit Faß	22 1/2 B.
"  pr. November	22 1/2 a 22 1/2 bz. u. B. 22 1/2 G.
"  pr. Nov./Dez.	21 1/2 B. 21 1/2 G. u. G.
"  April/Mai	21 1/2 B., B. u. G.

Roggen und Spiritus fest und höher bezahlt. — **Rübel** gut behauptet.

**Halle, den 13. November.**

Bei geringer Zufuhr war namentlich Roggen in dieser Woche wieder gefragt, und wurde gern mit 51/53 Thlr bezahlt. Für Weizen werden gleichfalls die letzten Preise von 50/60 Thaler nach Qual. willig angesetzt. Gerste und Hafer ist dagegen im Preise etwas zurückgegangen; erstere bedingt noch 33/36 Thlr., letztere 20/22 Thlr. pr. Wispel. **Rübel** hat sich wieder erholt, und stehen, à 93 Thaler, Abgeber gänzlich. Sommerfaat galt 54/55 Thlr. pr. Wispel.

Feine Stärke 6 1/2 - 7 Thlr.	Mohn 6 1/2 Thlr.
Gries 6	Pflaumen 4 1/2
Fadennudeln 6 1/2	Bau
Kartoffelmehl 6 1/2	Canariensaft 5
Kümmel 8 1/2	Scharte
Fenchel 7 1/2	Hanffaat 3 1/2
Anis 16	

**Wasserstand der Saale bei Halle:**  
am 12. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 6 Z.  
am 13. Nov. Morgs. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 8 Z.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:**  
am 12. November.  
am alten Pegel 36 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 2 Zoll.

Beilage.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Deutschland.

Berlin, den 12. November. Die für die allgemeine Volkszählung, welche am 3. Dezember im ganzen Lande beginnt, zur Ausführung bestimmter Formulare sind nach Anweisung der betreffenden Ministerien von den Bezirks-Regierungen entworfen. Sie sollen in Kurzem den Landräthen zugestellt werden, welche sie an die Ortsbehörden vertheilen.

Das unterm 2. Juni von Sr. Majestät dem Könige vollzogene neue Forststrafgesetz hat eine besondere Organisation in allen Provinzen erforderlich gemacht. Es mußten nämlich zur Verfolgung der nach jenem Gesetz zu ahndenden Uebertretungen besondere Beamte mit den Funktionen der Polizeianwälte betraut werden. Diese Organisation ist dem Vernehmen nach nunmehr dahin bewirkt, daß für jeden Oberförsterei-Bezirk, je nach dessen Ausdehnung, ein oder mehrere Beamte, in der Regel nach den in den Bezirk fallenden Gerichtsbezirken, auf den Vorschlag der Regierungspräsidenten ernannt ist. Mit wenigen Ausnahmen sind dem Oberförster des Bezirks die Funktionen des Polizeianwalts übertragen, und die Bürgermeister und Domänen-Rentmeister zu Stellvertretern ernannt worden. (C. B.)

Der Direktor Hahn, welcher seit seiner Auslieferung aus Frankreich sich in dem hiesigen Kriminal-Gefängnisse befunden hat und über den seiner Zugehörigkeit halber ein sehr hartnäckiger Kompetenz-Konflikt zwischen den Staatsanwaltschaften von hier und Sprottau entstanden war, ist gestern früh, nachdem dieser Konflikt zu Gunsten der Staatsanwaltschaft in Sprottau entschieden worden, nach Sprottau transportirt worden. (Zeit.)

Dem Vernehmen nach hat der Minister des Innern den Wunsch ausgesprochen, daß die Herren Ober-Präsidenten während der bevorstehenden Kammer-Session ohne dringende Noth ihren Posten nicht verlassen und daher Mandate zu den Kammern, wenn ihnen solche angetragen werden, lieber nicht annehmen möchten. Der Ober-Präsident der Provinz Posen v. Puttkammer hat bereits abgelehnt. (N. Z.)

Am Vorabend der diesjährigen Todtenfeier findet den 20. d. M. in der Domkirche um 6 Uhr eine liturgische Andacht statt, wobei der gesammte königliche Domchor entsprechende Gesänge ausführt. (Pr. Z.)

Vom 10. bis 11. Mittags ist eine Person an der Cholera erkrankt.

Köln, den 10. November. Am 8. November wurde die Abends von Köln abgehene Güterpost nach Koblenz zwischen Rolandseck und Oberwinter bestohlen. Der Schirmermeister fand bei seiner Ankunft in Oberwinter den Verschluß des Wagens erbrochen und vermißte den größten Theil der Briefbeutel. Letztere hat man zwar wiedergefunden, doch fehlten sämtliche Geldbriefe und Pakete im Werthe von nahezu 9000 Thlrn. Vor einigen Jahren wurde dieselbe Post an nämlicher Stelle schon einmal bestohlen, ohne daß der Thäter entdeckt werden konnte; der Verlust betrug damals etwa 6000 Thlr. (N. Z.)

Nachen, den 10. November. Die Nachricht aus Königsberg vom 6. November ist dahin zu berichtigen, daß die Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft auf die abgebrannten Speicher der königsberger Lastraße, so wie auf deren Inhalt keine Versicherung gehabt und folglich auch keinen daher rührenden Verlust erlitten hat. (Pr. Z.)

Wien, den 9. November. Sr. Maj. der Kaiser haben für den verstorbenen Herzog Maximilian Joseph von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt eine Hoftrauer von 12 Tagen, welche gestern begann, angeordnet. Die zur Feier der Ankunft des Großfürsten Alexander angeordneten Hoffeste werden in Folge dieses Todesfalles unterbleiben.

Frankfurt, den 10. November. Heute in der Frühe bemerkte man eine an der Heberfahrt dem Fabrikthor gegenüber aufgesteckte große Feuerfabrik, welche gegen 8 Uhr durch die Polizei abgenommen wurde. Auch auf der Bornheimer Weide wehte gestern an einem Baum eine schwarze Fahne. Andere an diesem Todestag Robert Blum's verfaßte Manifestationen wurden durch geschärfte polizeiliche Wachsamkeit unmöglich gemacht. (Fr. P. Z.)

Franreich.

Paris, Dienstag den 9. November, Abends. Um das Votiren am 21. und 22. November möglichst zu erleichtern, hat der Finanz-Minister die Anordnung getroffen, daß alle Wähler, die, obwohl von ihrem Wohnorte abwesend, durch das Dekret über die Abstimmung dennoch zur Theilnahme daran in ihrem jeweiligen Aufenthaltsorte ermächtigt werden, die dazu nöthigen Papiere franco durch die Post erhalten können. — Abd-el-Kader, der erst heute Paris verlassen hat, begab sich gestern um 2 Uhr mit seinen beiden Begleitern zur Abschieds-Audienz nach St. Cloud, wo er vom Prinzen sehr freundlich empfangen wurde. Derselbe kündigte ihm an, daß er beabsichtige, ihm einen arabischen Ehrensäbel nach Amboise zu senden. Er setzte hinzu: „Diesen Säbel gebe ich Ihnen, weil ich gewiß bin, daß Sie ihn nie gegen Frankreich ziehen werden.“ Der Emir, dem man bei der Ankunft in Frankreich seine Waffen genommen hatte, ward durch die Ankündigung dieses Geschenkes tief gerührt. Er erneuerte die Versicherungen seiner Dankbarkeit und unbedingten Ergebenheit. Nachdem der Emir St. Cloud, wo

der Prinz seine beiden Begleiter reichlich beschenkte, verlassen hatte, machte er dem Kriegsminister einen Besuch, der ihm für seinen Aufenthalt in Amboise eine Anzahl Pferde zur Verfügung stellte. Bei dem vorgestrigen Besuche des Emirs in den Arenen (einer Kunstreiterbahn) wurde er sowohl im gedrängtvollen Lokale selbst, als bei der Ankunft und Abfahrt von den draußen stehenden Massen mit Beifallsrufen und Bivats überschüttet. Blousenmänner drängten sich an seinen Wagen, reichten ihm die Hände und riefen: „Abd-el-Kader, bleibe immer unser Freund!“ Als der Dolmetscher ihm die Worte überlegte, erwiderte er: „Danke dem Höchsten! Meine Rolle ist zu Ende, und ich werde immer der Freundschaft der Franzosen würdig bleiben können.“ (N. Z.)

Eine Theater-Zeitung detaillirt die dem Opern-Perfonale von Louis Napoleon gemachten Geschenke. Die Tänzerinnen sind am besten bedacht, der Dichter natürlich am schlechtesten. Nach dem Werthe der Geschenke (goldene Dosen, Ringe u. s. w.) stellt sich folgendes heraus: Roqueplan (Direktor) 4000 Frs.; Massi (Komponist der Kantate) 2000 Frs.; de Royer (Autor der Kantate) 600 Frs.; S. Roger 1200 Frs.; die Tänzerinnen Gerrito, Plunkett und Priosa jede 5000 Frs.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. November. Der ministerielle „Herald“, der derzeit mit vertrauensvoller Miene von den friedliebenden Absichten des Prinz-Präsidenten sprach, und auch heute noch kein Mißtrauen in dieselben aussprechen will, gesteht nichts desto weniger ein, daß der Inhalt der Botschaft bedeutend, wichtig und — unerwartet sei. Und zwar deshalb, weil durch die Annahme des Titels Napoleon III. die Ansprüche auf den Kaiserthron auf eine erweiterte Basis gestellt werden, weil dadurch der Umsturz des vom vereinigten Europa vor 37 Jahren gegründeten Bau's angedeutet ist. „Die Ausdrücke, deren sich Louis Napoleon in seiner Botschaft bedient — sagt der „Herald“ — schließen Beschwerden über eine geschehene Ungerechtigkeit in sich, und die beigelegten Friedensversicherungen werden kaum im Stande sein, die hervorgebrachte Wirkung zu schwächen, die nämlich, daß man auf seiner Hut bleiben wird. Das vorgeschobene Legitimitätsprinzip, giebt der „Herald“ zu verstehen, dürfte den anderen Regierungen bei weitem unangenehmer als der englischen erscheinen. „Times“ hat die Botschaft noch bedenklicher aufgefaßt, und glaubt, daß durch sie der gute Eindruck, den die Friedensrede von Bordeaux hervorgebracht hatte, ganz verwischt worden sei.

Spanien.

Madrid, den 5. November. Die neugeborne spanische Infantin, Tochter des Herzogs von Montpensier, ist am 31. October in der Kapelle des Palastes San Telmo auf das feierlichste getauft worden. Der Cardinal-Erzbischof vollzog die heilige Handlung, und die Prinzessin erhielt die Namen: Maria Christiana Isabel Pia Florinda Ricarda Francisca d'Assis Gabriela Anna Walburga Dolores Sidonia Alberta Amelia Clementina &c. Das Lokaltblatt von Sevilla, „El Conciliador“, das sich über diese vielen Namen etwas lustig machte und meinte, man könne fäher die Prinzen und Prinzessinen nur schlichtweg Calendario und Calendaria nennen, ist vom Civil-Gouverneur auf der Post mit Beschlag belegt worden.

Amerika.

New-York, den 25. October. Daniel Webster, dessen Tod wir vorgestern gemeldet ist der zweite berühmte Staatsmann, den die Vereinigten Staaten seit Kurzem verloren haben. Er gehörte eben so wie der wenige Monate vor ihm verstorbene Henry Clay, der Whig-Partei an. Sein Tod hat die ganze Union in tiefe Betrübniß versetzt, denn er galt in den wichtigsten politischen Fragen als Autorität, und auch die Gegenpartei legte großes Gewicht auf seine Aussprüche und Gutachten. Im Kabinete des gegenwärtigen Präsidenten bekleidete er die erste Stelle als Staatssekretär, der in den Vereinigten Staaten die auswärtigen Angelegenheiten zu dirigiren hat. Daniel Webster war zu Salisbury in New-Hampshire am 18. Januar 1782 geboren, hat also ein Alter von 70 Jahren erreicht. Im Jahre 1827 wurde er zuerst von dem Staat Massachusetts in den Senat der Vereinigten Staaten gewählt, und im Jahre 1846 ernannte ihn der Präsident Harrison zum Staatssekretär seines Kabinetes. Als solcher schloß er den Grenz-Vertrag mit England ab, durch welchen fünfzigjährige Streitigkeiten über die Grenzlinie zwischen Maine und Neu-Braunschweig endlich ihre Schlichtung erhielten.

Provinzielles.

§ Weiffenfels, den 10. November. Wieder ein Unglücksfall in Folge unvorsichtiger Aufbewahrung der sogenannten Streichhölzer. Die Mutter eines noch nicht zweijährigen Kindes bewohnt mit demselben eine Stube in einem Hause der Zeiger Vorstadt in Weiffenfels. Sie ist, um ihren Lebensunterhalt zu erwerben, genöthigt, den Dienst einer Aufwartung zu befragen, muß also ihr Kind während ihrer Abwesenheit vom Hause allein lassen. Am verfloffenen Donnerstage, den 4. November e., geht sie ebenfalls ihrer gewohnten Beschäftigung nach, und überträgt die Aufsicht über ihr Kind einem 12jährigen Mädchen. Das Kind schläft in seinem Bettchen bald ein, und das die Aufsicht führende Mädchen will die Zeit dieses Schlafes benutzen, um Kartoffeln zu stopfeln; das Kind wird daher von ihr eingeschlossen. Bald darauf erwacht

aber das Kind, steht sich, wie wahrscheinlich schon öfter gesehen, allein, ergreift die ihm nahestehenden Streichhölzchen, um damit zu spielen, diese entzündend sich, fallen auf das Bett, dasselbe brennt an, das Kind weiß sich nicht zu helfen, sein Schreien wird zwar gehört, aber die verschlossene Thüre kann nicht sofort geöffnet werden, und mittlerweile ist das Kind nicht verbrannt allein — sondern vom oberen Brusttheil bis auf die Füßchen zu Kohle verbrannt, so daß unter Andern die Leber im Leibe gebraten war. Ein schrecklicher Tod und zugleich eine Warnung für Aelteren, die Streichhölzchen so zu verwahren, daß Kinder sie nicht erreichen können!

Magdeburg, den 11. November. Die kirchliche Feier des hiesigen Zweigvereins zur Gustav-Adolf-Stiftung hat gestern stattgefunden, und wir wollen kurz von ihr berichten. Hr. Superintendent Dr. Geier hielt nach dem Gesänge vom Besopulte aus verschiedene mit Chorgesängen wechselnde liturgische Gebete. Darauf folgte ein von dem verehrl. Nebling'schen Kirchengesang-Verein passend gewählter und vortrefflich ausgeführter Chorgesang. Nach einem Gesänge der Gemeinde betrat Herr Pastor Hildebrandt von St. Jacobi hieselbst die Kanzel und hielt dann in Anschluß an Hesekiel 47, 1—12 die Festpredigt. Wie wir vernommen haben, so wird diese Predigt im Druck erscheinen. Die gesammelte Collecte betrug im Ganzen 28 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Nach der kirchlichen Feier ward die jährliche Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins zur G. A. D. Stiftung auf dem Rathhause gehalten. Da aber die Mittagsstunde bereits vorüber war, so waren außer den Predigern der Stadt und einem Auswärtigen nur wenig Andere zugegen. (M. C.)

Der „Preuß. Jtg.“ geht aus Konstantinopel die Mittheilung zu, daß der Buchbinder Breitrick aus Merseburg und der Büchsenmacher Glier aus Oppeln Ende August d. J. auf ihrer Wanderschaft in der Nähe von Ichtiman (bei Sophia) von Räubern überfallen worden. Breitrick hat sich durch die Flucht in das Waldbüsch zu retten vermocht, Glier dagegen, schwer verwundet, ist nach christlichem Leiden in Sophia gestorben und feierlich begraben. Er war dortbin durch die menschenfreundlichen Bemühungen des Herrn v. Marttirt (jetzt kaiserl. österr. Vice-Konsul zu Sophia, früher in preussischen Diensten als Kanzler des Konsulats zu Galatz) geschafft und versorgt worden.

### Stadttheater in Halle.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Vorliebe des Publikums für die Oper von Tage zu Tage wächst. Wir hören das aus andern Städten, wir sehen es hier selbst nur zu klar, da selbst die unbedeutendste Oper ein zahlreicheres Publikum verzieht, als das beste recitirende Drama. Wenn das von Jahr zu Jahr so zunimmt, muß zuletzt das Drama ganz und gar vom Repertoire verschwinden und — es wird die Oper allein das Feld behaupten. Es ist das ein Faktum, was sich nicht wegleugnen läßt und dessen Grund nur in der Gesamtheit des Geschmacks zu suchen ist. Es wird wohl Keiner im Ernst behaupten wollen, daß die Oper in der Reihe der dramatischen Gattungen den ersten Rang einnimmt. Wie das Wort über dem Schall, heißt das recitirende Drama über der Oper — und schon deshalb ist das Ueberwiegen der Oper ein Zeichen des entarteten Geschmacks. Es ließe sich nur dann entschuldigen, wenn die moderne Oper das moderne Drama weit übertrüge. Aber das ist nicht der Fall; noch weit mehr als im Drama hat in der Oper das Decorative, die Accessoirs die Oberhand gewonnen.

Weit mehr noch ist der sittliche Ernst, die poetische Schönheit den neuen Opern fremd geblieben; es herrscht in ihnen ein Hasten nach Effekt, eine Frivolität, die ihres Gleichen sucht. Am meisten Glück machen diejenigen Komponisten, welche wie Meyerbeer die Musik nur noch physisch auf die Zuhörer wirken lassen, oder die, welche, wie Flotow, die Musik so spielend, so frivol, so sinnlich behandeln, daß ihre ganze Oper — zu Contortänzen verarbeitet ist, sobald man sie einmal gehört hat.

Dem Publikum sind beide sehr angenehm, der erstere, weil er dem Körper eine gesunde Erquickung durch Trömmeln zu Theil werden läßt; der zweite, weil seine schmeichelnden und tanzelnden Melodien sich so hübsch anhören lassen, ohne daß man dabei zu denken braucht; — und das Publikum ist dabei vollständig in seinem Rechte, denn ihm ist ja das Theater nur eine Vergnügungsanstalt.

Es läßt sich in unserer Zeit, die in Folge der harten Krisen an Abspannung und Schwäche leidet, nichts Anderes erwarten; wir wissen auch sehr gut, daß alles Predigen gegen die Liebeshaberei nichts hilft und erwarten deshalb Alles von der Zukunft. Daß Richard Wagner, der an der Reformation der Oper und des Drama's arbeitet, der Mann der Zukunft ist, mögen wir nicht behaupten, das aber müssen wir unbedingt zugestehen, daß seinen Reformationsideen viel Nichtiges zu Grunde liegt.

Wir kommen nach dieser kleinen Abschweifung, zu der uns hauptsächlich der zahlreiche Besuch der „Martha“ veranlaßte, zu unserer Aufgabe.

Die „Martha“ ist die beliebteste Oper Flotow's und, wie es scheint, hier in Halle überhaupt die beliebteste Oper. Wir haben mehrere Male Gelegenheit gehabt, die „Martha“ hier zu sehen, und können uns nicht erinnern, jemals bei ihrer Aufführung ein leeres Haus gesehen zu haben.

Auch diesmal wieder hatte sie ein zahlreiches Publikum herbeigeloct — wir sagen sie, um nicht der Frau Dittler's, Baum eine unerträgliche Verantwortlichkeit auf die Schultern zu laden.

Frau Dittler's, Baum vom Nürnberg'schen Stadttheater verschaffte uns das unbeschreibliche Vergnügen, sie als Martha bewundern zu können. Eine wunderbare Erscheinung war sie jedenfalls, nur wußte man nicht, was mit diesem Wunder anfangen — ob bewundern oder verwundern.

Nach hier gebräuchlichem Maßstabe können wir sie nicht messen, vielleicht würde sie besser nach ihrem Fuße zu messen sein, der als Probeexemplar eines rheinischen Fußes dienen konnte.

Der steht uns nun nicht zu Gebote, und so verzichten wir auf das Vergnügen, eine Kritik ihrer wunderlichen Leistungen zu schreiben.

Nur unsern Dank müssen wir ihr abkaffen für den Patriotismus, den sie in unsern Herzen wach gerufen hat; bitten müssen wir sie, nicht nach Berlin zu reisen, weil sonst alle Ansichten auf Fortbestand des Zollvereins vernichtet würden, denn gegen goldfreie Einfuhr solcher Luxusartikel, wie Frau Dittler's, würde sich das preussische Volk entschieden verwahren müssen.

Daß die übrigen Mitwirkenden in der Oper bei so bewandten Umständen die Oper nicht halten konnten, läßt sich denken; wir wunderten uns nur darüber, daß es nicht noch schlechter aing.

Es sehr wir sonst gegen die retrograde Bewegung sind, müssen wir doch diesmal von Herzen wünschen, daß bald wieder Frau Krebs singkräftig und singlustig wird.

In Dramen brachte uns die letzte Woche Sonntags: Der Mann mit der eisernen Maske. Schauspiel in 5 Akten nach dem Französischen von E. Lebrun.

Die geheimnißvolle Maske fand ein zahlreiches und dankbares Publikum, wie alle Sonntagsstücke, zu deren vornehmsten es zu rechnen ist. Es wurde mit solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann

zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

Herrn Krebs' scheinbar unangenehmes Streben, und die neuesten Erzeugnisse der deutschen dramatischen Muse vorzuführen, verschaffte uns das zweifelhafte Vergnügen.

Wittwachs' „die Zwillinge“, Original; (!) Lustspiel von P. Trautmann zu sehen. Abzusehen davon, daß die Grundidee desselben schon unendlich oft bearbeitet ist, leidet dasselbe an vielen Längen und Schwächen. Wenn es bei solchem Interesse aufgenommen, — wir haben sogar einige zerlegte Seelen bei den trauer-schauer-bedauerlichen Scenen einige kostbare Thränen vergossen sehen — mit einem solchen Jubel und Gehör, daß es vor lauter Enthusiasmus nicht einmal ordentlich zu Ende gespielt wurde. Die Aufführung war aber auch eine solche, daß wir das Stück beneidet haben.

**Am 23. Sonntage nach Trinitatis (14. November) predigen in Halle:**  
U. L. Frauen: Vorm. Hr. Sup. Franke. Nachm. Hr. Dr. Hüfer.  
St. Ulrich: Vorm. Hr. Diac. Weiße. Nachm. Hr. Candidat Junker.  
St. Moritz: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nachm. Hr. Oberbr. Bräcker.  
Domkirche: Vorm. Hr. Domprediger Dr. Blanc. Nachm. Hr. Sup. Dr. Wienäcker. Vorm. akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Prof. Dr. Tholuck.

**Allgemeiner Anzeiger.**  
Verlobt: Minna Schneider und Adolph Schmidt (Magdeburg und Neustadt). — Pauline Linke und Pastor E. Stephan (Stendal und Mühlhausen). — Auguste Walber und Carl Bölsker (Burg).  
Getraut: Sarony Simon und Hermine Simon geb. Hirsch (Schönebeck). — Wilh. Wagner, Rechnungsf. im 27. Inf.-Reg. und Minna Wagner, geb. Fontmann (Magdeburg). — Ludwig Sernau und Pauline Sernau, geb. Häder (Brehna). — Franz Große und Anna Große, geb. Bachholz (Heiligenwalde bei Königsberg i. Pr.).  
Geboren: A. G. Ritter, ein Sohn (Magdeburg).  
Gestorben: Schlossermeister Carl Jordan sen. (Magdeburg). — Verm. Dorothea Wiermann geb. Hinge (Sudenburg). — Hauptsteuer- u. Amtskassen-Controllleur Wenus (Nordhau). — Dem Gastwirth Kraemer eine Tochter, Bertha (Salzmünde).